

Die Themen dieser Ausgabe :

- 
- LFV SH: DFV-Präsident zu Besuch in Kiel**
Feuerwehren verzeichnen relativ ruhigen Jahreswechsel Seite 2
- LFV SH: Auftaktveranstaltung „Mehr WIR in der Wehr“**
Ehrennadel für Uwe Schmahl Seite 3
- LFV SH: Verdienstorden für Ralf Thomsen**
Preise für hervorragende Brandschutzerziehung Seite 4
- LFV SH: Feuerwehren kämpfen gegen Ostseehochwasser**
Seminare zum Thema Kinderfeuerwehren Seite 5
- DFV: Veranstaltungen: Vormerken und anmelden!** Seite 6
- HFUK-Nord: Neues Medienpaket - Sicherer Übungs- und Schulungsdienst**
vfd begrüßt Präzisierung der StVO zur Rettungsgasse Seite 7
- Aus den Kreisverbänden**
- KFV Dithmarschen: Fortbildung für Führungskräfte** Seite 8
- KFV Schleswig-Flensburg Förderverein zieht positive Bilanz** Seite 8
Feuer und Flamme für die Wehr Seite 9
- KFV Ostholstein: Erlös vom Laternenumzug an Feuerwehr Scharbeutz übergeben** Seite 9
Das kleine Feuerwehr-Wunder von Lenste Seite 10
- KFV Rendsburg-Eckernförde: Die Brandschützer packen aus** Seite 11
- Feuerwehr Neumünster: Ehrenamtskarte soll ausgeweitet werden** Seite 11
- KFV Steinburg: 1. Feuerwehrmitgliedsausweis mit Vorteilsaktion geht an den Start!** Seite 12
- KFV Herzogtum Lauenburg: Führungswechsel beim Kreisfeuerwehrverband**
Jugendflamme 3 erfolgreich abgelegt Seite 13
- Einsatzberichte**
- Feuerwehr Kiel: Mehrere Verletzte nach CO-Vergiftung** Seite 14
- KFV Plön: 18-Jährige stirbt bei Unfall auf der B 502** Seite 14
- KFV Rendsburg-Eckernförde: Fünf Verletzte nach Gasexplosion** Seite 14
- Weiterhin kein Busführerschein für Feuerwehr nötig** Seite 12

LVF SH

DFV-Präsident zu Besuch in Kiel

Hoher Besuch in der Geschäftsstelle des LfV SH: DFV-Präsident Hartmut Ziebs war am Montag (16.1.) erstmals zu Besuch in Kiel und traf sich mit Mitgliedern des LfV-Vorstandes zum Meinungsaustausch und informierte sich über die Aufgaben der hauptamtlichen Mitarbeiter.



DFV-Präsident Hartmut Ziebs traf sich in der Geschäftsstelle des LfV SH mit Vorstandsmitgliedern und hauptamtlichen Mitarbeitern. V.l.s. Geschäftsführer Volker Arp, Gerd Riemann und Ilona Dudek (beide Vorstand), Jugendreferent Torben Benthien, Michael Raddatz (Vorstand), Verwaltungskraft Martha Demberg, Pressesprecher Holger Bauer und Sachbearbeiter Jürgen Kock.

Danach war er Gast der CDU-Landtagsfraktion und sprach auf einer Veranstaltung im Landeshaus zum Thema Ehrenamt. Beim LfV-Antrittsbesuch wurde in einer freundschaftlich-lockeren Gesprächsrunde u.a. der Wunsch nach mehr Vernetzung und Austausch geäußert – z.B. in den Arbeitsfeldern der Jugendreferenten als auch im Bereich der Mitglieder- und Imagewerbung. Gerade hier sind die Problemfelder in allen Bundesländern ähnlich. So könnten aus einem Austausch der in den Ländern vorhandenen Imageaktionen durchaus Ideen für eine bundesweite Aktion entstehen. Ziebs versprach das Thema mit nach Berlin zu nehmen und weiter zu verfolgen. Der LfV SH sagte hierzu tatkräftige Unterstützung zu.

Am Abend fand auf Einladung der CDU-Landtagsfraktionen das „Förde-Forum“ unter dem Motto „Für ein starkes Ehrenamt“ im Landeshaus statt. Nach der Begrüßung durch Fraktionsvorsitzenden Daniel Günther und der feuerwehrpolitischen Sprecherin Petra Nicolaisen war DFV-Präsident Ziebs einer der Referenten. In einer interessanten Talk-Runde ging es um die Situation im Bereich Ehrenamt im Lande und deren Förderung.

Es wurde deutlich, dass in allen Bereichen der Ehrenamtsarbeit der Verwaltungsaufwand kritisch betrachtet wird. Mitgliederhaltung und Findung sollte stärker von der Politik im Lande unterstützt werden, so eine Kernaussage.

LVF SH:

Feuerwehren verzeichnen relativ ruhigen Jahreswechsel

Der Jahreswechsel bescherte den Feuerwehren in Schleswig-Holstein zwar auch dieses Mal wieder reichlich Arbeit – dennoch kann von einer eher entspannten Lage mit rund 200 Feuerwehreinsätzen im ganzen Land gesprochen werden.

Bei der überwiegenden Anzahl der durch Silvesterfeuerwerk verursachten Brände blieb es bei geringem Sachschaden. Ausnahme: In Kleve (Kreis Dithmarschen) brannte am Neujahrsmorgen ein Reetdachhaus nieder. Von Schwerverletzten durch unsachgemäßen Feuerwerksgebrauch liegen keine Berichte vor.

Dennoch gab es Arbeit genug für die knapp 1400 Freiwilligen Feuerwehren und vier Berufsfeuerwehren im Land.

Näheres unter:

<http://www.lfv-sh.de/aktuelle-mitteilungen/details/datum/2017/01/02/feuerwehren-verzeichnen-relativ-ruhigen-jahreswechsel-1.html>

LFV SH

Auftaktveranstaltung „Mehr WIR in der Wehr“ – Modellprojekt der Türkischen Gemeinde Schleswig-Holstein

Am Mittwoch (11.1.) fand in den Räumlichkeiten der Türkischen Gemeinde in Kiel die Auftaktveranstaltung zum Projekt „Mehr WIR in der Wehr“ statt. Dieses Projekt, das in Kooperation mit dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein durchgeführt wird, hat zum Ziel, mehr Menschen mit Migrationshintergrund in das ehrenamtliche System „Freiwillige Feuerwehr“ zu integrieren.



Auftakt des Projektes Mehr Wir in der Wehr mit Innenminister Stefan Studdt, Dr. Cebel Küçükkaraca, Stadtrat Wolfgang Röttgers und LFV-Geschäftsführer Volker Arp.

„Es müssen mehr Migrantinnen und Migranten für die Institution Freiwillige Feuerwehr gewonnen werden. Es ist also gut und wichtig, in diesem Bereich für mehr Information und Aufklärung zu sorgen“, sagte Innenminister Stefan Studdt. Laut Aussage des Innenministers sei das Projekt, das bis Juli 2018 andauert, eine Chance für die Feuerwehren im Land. „Angesichts von Mitgliederschwund und Landflucht kann jede Wehr über neue Mitglieder froh und dankbar sein“, sagte Studdt.

Mittel- und Langfristig seien die Feuerwehren darauf angewiesen, dass Menschen aus allen Bevölkerungsgruppen für das Wirken in den Feuerwehren gewonnen werden, damit die Arbeit auch wei-

terhin gewohnt zuverlässig und gut gemacht werde, so Landesgeschäftsführer Volker Arp in seinem Grußwort.

Der Vorsitzende der Türkischen Gemeinde Schleswig-Holstein, Dr. Cebel Küçükkaraca, betonte in seinem Grußwort die Wichtigkeit, dass die Menschen mit Migrationshintergrund nicht nur von dem in Deutschland existierenden Sicherheitssystem profitieren, sondern sich auch langfristig für den Erhalt eben dieses Systems einsetzen müssten. Darüber aufzuklären, was die Freiwilligen Feuerwehren für die Gemeinschaft leisten, sei somit ein wichtiges Ziel, um den Menschen verständlich zu machen, wofür sich ein Engagement in der Feuerwehr lohne.

Das Projekt, das im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ als Modellprojekt gefördert wird, verfolgt zwei Ziele. Auf der einen Seite wird bei der Zielgruppe der Migrantenorganisationen angesetzt, um über das Ehrenamt in der freiwilligen Feuerwehr zu informieren und Menschen mit Migrationshintergrund dafür zu gewinnen. Dies geschieht insbesondere durch Informationsveranstaltungen wie Tage der Offenen Tür oder Workshops, die für alle Feuerwehren offen sind. Auf der anderen Seite wird auch die Zielgruppe der Aktiven, die sich bereits in den Feuerwehren engagieren, miteinbezogen. Hier werden in Rücksprache mit den einzelnen Wehren deren Bedarfslagen abgefragt und entsprechende Angebote gestaltet.

Auf Seiten des Landesfeuerwehrverbandes wird die Kooperation durch das Projekt „Mit den Menschen für die Menschen im Land“ gewährleistet, das ebenfalls mit einer hauptamtlichen Stelle ausgestattet ist.

Weitere Informationen und Beratung: LFV SH, Melf Behrens, behrens@lfv-sh.de

LFV SH Ehrennadel für Uwe Schmahl

Uwe Schmahl engagiert sich seit vier Jahrzehnten für das Gemeindeleben in Witzeze im Kreis Herzogtum Lauenburg. Er ist Sicherheitsbeauftragter und Gruppenführer in der Freiwilligen Feuerwehr in Witzeze und war an der Organisation der Ausbildung für die Feuerwehranwärter im Amt Büchen beteiligt.



Anke Spoorendonk zeichnete Uwe Schmahl mit der Ehrennadel des Landes Schleswig-Holstein aus.

Außerdem machte er sich den Ausbau des Glasfaserkabelnetzes in der Gemeinde stark. Zu guter Letzt ist er auch Mitglied im Schützenverein. Die Ehrennadel des Landes Schleswig-Holstein wurde ihm in Kiel von Kultur- und Justizministerin Anke Spoorendonk überreicht.

Menschen, die über viele Jahre ehrenamtlich tätig gewesen sind, können mit der Ehrennadel des Landes Schleswig-Holstein ausgezeichnet werden. Vorausgesetzt

werden selbstständige Leistungen über einen langen Zeitraum. Die Verleihung der Ehrennadel setzt eine lange ehrenamtliche Tätigkeit zum Wohle der Allgemeinheit voraus. Das ehrenamtliche Engagement muss in einer außergewöhnlichen selbstständigen Leistung bestehen.

Die Ehrennadel ist 15 Millimeter groß, besteht aus Silber und zeigt das Landeswappen.

Foto: Frank Peter

LFV SH

Verdienstorden für Ralf Thomsen

Bundespräsident Joachim Gauck hat KBM Ralf Thomsen aus Oldenburg / H. mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. In Vertretung von Ministerpräsident Torsten Albig überreichte Kulturministerin Anke Spoorendonk am 16. Januar die Auszeichnungen in Kiel.



KBM Ralf Thomsen wurde für seine Verdienste um das Gemeinwohl mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Ralf Thomsen setzt sich seit fast 40 Jahren im Brandschutz ein. Er kümmert sich um

die Förderung des Feuerwehrwesens, um die Jugendarbeit, die Ausbildung und die Einsatzbereitschaft der Feuerwehren. Zahlreiche Projekte hat er als Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehr Oldenburg i.H., Kreiswehrführer in Ostholstein und stellvertretender Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein initiiert, begleitet und umgesetzt. Hierzu gehören Einsatzpläne für Hochwasserlagen oder Stromausfall, ein Erlass für die Feuerwehrbereitschaften im Land sowie Projekte aus dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem wurden auf sein Wirken hin farbige Westen für Führungskräfte im Einsatz eingeführt.

Eine Herzensangelegenheit für ihn war die Fortentwicklung der Feuerwehr-Notfall-

seelsorge und Krisenintervention im Kreis Ostholstein und auf Landesebene. Als besondere Würdigung der Verdienste um das Gemeinwohl zeichnet der Bundespräsident sowohl politische, wirtschaftlich-soziale und geistige Leistungen als auch Verdienste im sozialen, karitativen und menschlichen Bereich aus. Auf Anregung aus der Bevölkerung schlägt der Ministerpräsident Kandidaten vor.

Dr. Ralf Kirchhof, stellv. Landesverbandsvorsitzender sieht in der Ehrung eine Würdigung für außergewöhnliches Engagement: „Ralf Thomsen hat Maßstäbe in der Feuerwehrverbandsarbeit unseres Landes gesetzt. Der LfV SH gratuliert ihm zu dieser hohen Ehrung.“

Foto: Frank Peter

LFV SH

Preise für hervorragende Brandschutzerziehung

Große Ehre für die Uwe-Jens-Lornsen-Schule Kiel und die ev. Kita Kiel-Mettenhof. Beide Einrichtungen hatten sich im vergangenen Jahr um den Herta-Patzig-Preis des LfV SH beworben und gehören nun offiziell zu den Preisträgern.



Der Scheck für die Schule wurde vom Schüler-Parlament begeistert angenommen. Die Brandschutzerziehung an der Uwe-Jens-Lornsen-Schule wurde bereits fest im Schulprogramm verankert.

Mit dem Herta-Patzig-Preis für „Brandschutzerziehung an Einrichtungen“ werden Schulen, Schulklassen, Lehrer und Lehrerinnen, sowie Kindertagesstätten, Erzieherinnen und Erzieher ausgezeichnet, die sich um die Brandschutzerziehung verdient gemacht haben. In einer kleinen Feierstunde wurden der ev. Kita Mettenhof und der Uwe-Jens-Lornsen-Schule die Urkunde, eine Medaille und vor allem ein großer Scheck überreicht.



Scheckübergabe für die Kita Mettenhof. Das Preisgeld werden wir selbstverständlich in die weitere Ausbildung im Bereich Brandschutzerziehung stecken, so Leiterin Karolina Littek.

Beide Einrichtungen mit ihren Leitungen, Sybille Kilian (Schule) und Karolina Littek (Kita), haben im vergangenen Jahr vorbildliche Arbeit im Bereich der Brandschutzerziehung geleistet. Deren kindgerechte und vorbildliche Arbeit müsse gewürdigt werden, so die stellv. Landesverbandsvorsitzende Ilona Dudek. Der mit 1250,- Euro dotierte Preis wurde aufgrund der hervorragenden Arbeit der beiden Einrichtungen geteilt.

LFV SH

Feuerwehren kämpfen gegen Ostseehochwasser

Die Sturmflut mit Pegelständen bis zu 1,80 über NN an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste forderte in der ersten Januarwoche auch zahlreiche Feuerwehren zwischen Flensburg und Lübeck. Ungezählte ehrenamtliche Helfer von Freiwilligen Feuerwehren aber auch Berufsfeuerwehren kämpften gegen die Fluten und sicherten durch ihren Einsatz Infrastruktur und Privateigentum.



Wie hier in Heiligenhafen waren an der Ostseeküste viele Feuerwehren im Einsatz. Foto Friedrichs.

„Das flächendeckende Hilfeleistungssystem der Freiwilligen Feuerwehren hat sich erneut bewährt und seine Alternativlosigkeit unter Beweis gestellt“, sagte der stellv. Landesverbandsvorsitzende Dr. Ralf Kirchhof. Er dankte den ehren- und hauptamtlichen Einsatzkräften, aber ganz speziell auch den Arbeitgebern der Feuerwehrkameraden, die ihre Mitarbeiter in dieser besonderen Nacht und auch an diesem Folgetag freistellen

Schwerpunkte des Einsatzgeschehens spielten sich rund um die Lübecker Bucht ab. Im Kreis Ostholstein waren 15 Freiwillige Feuerwehren im Einsatz. Besonders traf es Heiligenhafen. Rund 100 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren waren hier tätig. Auf dem Festland war zudem die FF Neustadt mit zahlreichen Kräften im Einsatz. Auf Fehmarn waren alle Freiwilligen Feuerwehren im Einsatz. Überwiegend sicherten sie Gebäude und pumpten

Keller und Straßen leer. Und sie kämpften gegen die Fluten in der Ferienhaussiedlung Westerbergen. Hier drohten die Fluttüren dem Wasserdruck nicht mehr standzuhalten. Die Siedlung liegt zwei Meter unter NN.

In Lübeck waren neben der Berufsfeuerwehr auch 16 der dort vorhandenen 22 Freiwilligen Feuerwehren im Hochwassereinsatz. Neben den wasserbedingten Einsätzen mussten Wachen der Berufsfeuerwehr und die verbliebenen Freiwilligen Wehren den „normalen“ Brandschutz in Lübeck sicherstellen.

„Der Kelch ist an uns nochmal vorbeigegangen“, kommentierte ein Disponent der Leitstelle Mitte in Kiel. In der Landeshauptstadt wurde lediglich ein Feuerwehreinsatz gezählt. Dagegen musste die Freiwillige Feuerwehr Eckernförde mehrere überflutete Strassen im Hafengebiet sichern bzw. abpumpen. Im Kreis Plön waren die Freiwilligen Feuerwehren Laboe und Mönkeberg im mehrstündigen Pump- und Sicherungseinsatz, u.a. an einem gesunkenen ca. sieben Meter langen Boot in Mönkeberg. Hier wurden u.a. Ölsperren eingesetzt, um einen Umweltschaden zu verhindern.

Die Leitstelle Nord in Harsirle meldete für die Stadt Flensburg lediglich zwei Feuerwehreinsätze. Die Berufsfeuerwehr Flensburg sichtete eine geringfügige Überflutung im Hotel „Alte Post“ – konnte den Einsatz aber an eine Privatfirma abgeben, da keine Gefahr bestand. Dagegen mussten Pumpen im Hotel „Hafen Flensburg“ in der Schiffbrücke eingesetzt werden. Hier stand ein Fahrstuhlschacht unter Wasser.

LFV SH

Seminare zum Thema Kinderfeuerwehren

Mit der Öffnung der Feuerwehren für Mitglieder im Alter unter zehn Jahre ergeben sich viele neue Fragen, Aspekte und Anregungen im alltäglichen Feuerwehrleben.

Mittlerweile sind in Schleswig-Holstein über zwanzig Kinderfeuerwehren gegründet und Angehörige der Feuerwehren kümmern sich um die Ausbildung und die altersgerechte Betreuung der Kinder.

Mit den Seminar-Angeboten „Betreuer in der Kinderfeuerwehr“ und „Leitung einer Kinderfeuerwehr“ will der Landesfeuerwehrverband SH ein Angebot schaffen, den Kameradinnen und Kameraden ein kleines Rüstzeug an die Hand und Sicherheit in ihrer Arbeit zu geben.

Hierbei ist ein Austausch in den Seminaren zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern von großer Bedeutung, da die Erfahrungen ein wertvoller Schatz sind, welche für alle eine Bereicherung darstellen.

Seminar „Betreuer in der Kinderfeuerwehr“

03. und 04. Februar 2017 JFZ Rendsburg

05. und 06. Mai 2017 JFZ Rendsburg

Seminar „Leitung einer Kinderfeuerwehr“

24. und 25. Juni 2017 JFZ Rendsburg

Die Seminare beginnen jeweils 18.00 Uhr in Rendsburg und enden am darauffolgenden Tag um 15.30 Uhr.

Wir freuen uns auf eure Anmeldung via Email an martin.guttchen@kinderfeuerwehr-malente.de.

Martin Guttchen
Fachleiter Kinderabteilung

DFV-Veranstaltungen: Vormerken und anmelden!

Spannende Wettbewerbe, praxisnahe Vorträge und exklusive Netzwerke: Der Veranstaltungskalender des Deutschen Feuerwehrverbandes beinhaltet auch im Jahr 2017 wieder viel Abwechslung!

Dies sind die Höhepunkte des Verbandsjahres:

Feuerwehr-Ski-Meisterschaften: Kondition beim Langlauf, Schnellkraft beim Langlaufsprint, sicheres Auge beim Biathlon – die Internationalen offenen 19. Deutschen Feuerwehr-Ski-Meisterschaften des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) vom 3. bis 4. Februar 2017 im thüringischen Oberhof sind einmal mehr der Beweis für die Sportlichkeit der teilnehmenden Feuerwehrangehörigen. Anmeldeschluss ist der 15. Januar 2017. Information und Anmeldung: www.feuerwehrsikimeisterschaften.info.

Geschichte: 2017 jährt sich die erstmalige Verwendung des Begriffs „Freiwillige Feuerwehr“ zum 170. Mal. Doch auch in den 100 Jahren vorher gab es bereits vielfältiges bürgerschaftliches Engagement im Brandschutz. Unter dem Titel „Von Barmen bis Durlach“ findet am Samstag, 25. Februar 2017, im Deutschen Feuerwehr-Museum in Fulda das vierte Feuerwehrhistorische Fachseminar des DFV statt – diesmal mit dem Schwerpunkt des bürgerlichen Engagements in der Brandbekämpfung.

RETTmobil: Auf spannende Fachgespräche freut sich der DFV am Stand der Stiftung „Hilfe für Helfer“ auf der europäischen Leitmesse für Rettung und Mobilität RETTmobil, die vom 10. bis 12. Mai 2017 in Fulda stattfindet (www.rettmobil.org).

Parallel bietet die Stiftung am 11. Mai das 4. Symposium „Hilfe für Helfer in den Feuerwehren“ an. Mehr Informationen folgen auf www.hilfefuerhelfer.de.

Parlamentarischer Abend: Der 12. Berliner Abend des DFV offeriert einmal mehr eine Plattform für intensive Gespräche zwischen Feuerwehr-Führungskräften und Bundestagsabgeordneten. Die Regierungsfirewache Berlin-Tiergarten bietet im Wahljahr am 17. Mai 2017 den authentischen Rahmen für die erfolgreiche Veranstaltung (Teilnahme nur auf Einladung).

Bundesfachkongress: Zum siebten Mal bietet der DFV einen Bundesfachkongress in Berlin an – diesmal am 18. Mai 2017. Geboten werden Module zu den Bereichen Ausbildung, Einsatz, Technik und Mensch. Geplant sind unter anderem Erfahrungsberichte von Einsätzen etwa in besonderen Gefährdungslagen, fachliche Einblicke in Rahmenbedingungen von Drohneneinsatz und Trinkwasserschutz sowie Anmerkungen zu Grundausbildung und Kinderfeuerwehren.

Wettbewerbe:

Herzklopfen und Höchstleistungen – die besten deutschen Feuerwehrmannschaften nehmen vom 9. bis 16. Juli in Villach (Österreich) an der Feuerwehrolympiade 2017 des Weltfeuerwehrverbandes CTIF teil. Die Teams treten in den Wertungen Traditioneller Internationaler Feuerwehrwettbewerb, Internationaler Feuerwehrsportwettkampf und Internationaler Jugendfeuerwehrwettbewerb an. Die Disziplinen reichen von Hakenleitersteigen bis Löschangriff. Schlachtenbummler sind herzlich willkommen!

Mehr Infos: www.ctif-villach-2017.com.

Deutscher Jugendfeuerwehrtag: Vom 7. bis 10. September 2017 finden in Falkensee (Brandenburg) der Deutsche Jugendfeuerwehrtag und der 12. Deutsche Feuerwehr-Verbandstag des Deutschen Feuerwehrverbandes statt. Erstmals tagen die höchsten Gremien gemeinsam: Am 9. September steht die Delegiertenversammlung auf dem Programm. Zuvor sind neben dem Treffen des Jugendforums, einem Gottesdienst und dem DJF-Wettbewerb „We are CreActive“ weitere Tagungen geplant. Parallel zur Delegiertenversammlung findet eine Aktionsmeile für Feuerwehrangehörige aller Altersklassen und Feuerwehr-Fans statt. Der traditionelle Länderabend für die DFV-Delegierten steht diesmal unter der brandenburgischen Flagge. Am 10. September besteht dann die Gelegenheit, die Jugendfeuerwehrangehörigen bei der Deutschen Meisterschaft anzufeuern.

Mehr Informationen gibt es auf www.jugendfeuerwehr.de.

Forum Brandschutzerziehung: Das Forum Brandschutzerziehung und –aufklärung des DFV und der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) ist als bundesweit größtes Treffen der Brandschutzerzieher in Deutschland etabliert. Am 3./4. November 2017 werden im KiEZ Frauensee (Brandenburg) zahlreiche Workshops geboten. Einen Einblick in die Themen des letzten Jahres gibt es unter www.brandschutzaufklaerung.de. Experten, die spannende Beiträge zu bieten haben, können ihre Workshop-Vorschläge per E-Mail an Lilian Harms (harms@dfv.org) melden.

Ihre direkten Links zu den brandaktuellen landesweiten Meldungen rund um die Feuerwehr:

<http://www.shz.de/feuerwehr>

<http://www.shz.de/nachrichten/feuerwehrticker/>

Immer frisch im
Feuerwehr-Newsportal auf

shz.de



Neues Medienpaket: Sicherer Übungs- und Schulungsdienst

Die Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehr-Unfallkassen hat ihr 25. Medienpaket herausgegeben. Thema diesmal ist der sichere Übungs- und Schulungsdienst. Der Grund dafür sind die sehr hohen Unfallzahlen bei diesen Feuerwehrtätigkeiten.

Das neue Medienpaket soll z.B. dem Sicherheitsbeauftragten dabei dienen, den Feuerwehrangehörigen aufzuzeigen, wie Übungen geplant werden sollten und wie die Übungsteilnehmer zum sicherheitsgerechten Verhalten während der Übungen motiviert werden können. Das Medienpaket wendet sich somit sowohl an die Feuerwehrführungskräfte als Planende der Übungen, als auch an die Feuerwehrangehörigen als Teilnehmende an den Übungen. Unfälle passieren, weil Gefahrenquellen vorhanden sind. Aber die spektakulären, mit hohen Verletzungsfolgen verbundenen „Gefahren der Einsatzstelle“ sind beim Übungs- und Schulungsdienst eher nicht zu erwarten. Ausnahmen bilden hier Übungen der sogenannten „Heiß“-Ausbildung oder der Höhenrettung bzw. Abseilübungen. Hier müssen bei Übungen zusätzliche (redundante) technische Sicherungsmaßnahmen ergriffen werden. Die Technik der Feuerwehren, die sie auch im Übungsdienst einsetzt, enthält selbst viele Gefahrenquellen. So können schon einfache Feuerwehrschräume Gefahrenquellen sein. Man kann sich bei falschem Umgang damit die Kupplungen an das Knie oder ins Gesicht schleudern oder man kann darüber stolpern oder umkni-

cken, wenn man darauf tritt. Ganz wichtig: Auch bei Übungen muss die komplette persönliche Schutzausrüstung der Feuerwehren – zumindest der Grundsatz – getragen werden. Neben der Technik der Feuerwehren kann aber der Übungsort Gefahren bergen, die erkannt und vor der Übung möglichst beseitigt werden müssen. Um diese zu erkennen, sind eine Vor-Ort-Besichtigung vor der Übung und eine entsprechende Gefährdungsbeurteilung unabdingbar. Das neue Medienpaket enthält einen Film auf der DVD, der als „Türöffner“ dient und die Unterrichtsteilnehmer in die einzelnen Themenbereiche einführt. Der Unterrichtende kann sich mit Hilfe der beiliegenden Broschüre auf das Thema vorbereiten und mit Unterstützung der Bildschirmpräsentation, die ebenfalls auf der DVD vorhanden ist, einen Vortrag gestalten. Das Medienpaket wurde an alle Feuerwehren im Geschäftsgebiet der HFUK Nord mit dem letzten Sicherheitsbrief Nr. 40 versendet. Zusätzlich kann es unter der Bestellnummer 722 ab sofort auch im gemeinsamen Filmverleih der HFUK und des LFV SH ausgeliehen werden. Kontakt: 0431 / 6032195.

vfdb begrüßt Präzisierung der StVO zur Rettungsgasse

Als eine „im Notfall lebensrettende Unterstützung“ hat die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e. V. (vfdb) die jüngste Klarstellung des Gesetzgebers zum Thema „Rettungsgasse“ bezeichnet.

„Die Rettungsgasse dient als wichtiges Instrument zur Sicherstellung eines effektiven Brandschutzes und einer wirkungsvollen Gefahrenabwehr“, betonte vfdb-Präsident Dirk Aschenbrenner in einer Stellungnahme. „Die vfdb unterstützt deshalb alle Aktivitäten, die dieses Ziel unmissverständlich fördern.“



Aschenbrenner bezog sich auf die Mitte Dezember in Kraft getretene Änderung von Paragraph 11, Absatz 2, der Straßenverkehrsordnung. Darin wurde deutlicher

als in der bisherigen Fassung definiert, wo eine Rettungsgasse gebildet werden muss. Wörtlich heißt es: „Sobald Fahrzeuge auf Autobahnen sowie auf Außerortsstraßen mit mindestens zwei Fahrstreifen für eine Richtung mit Schrittgeschwindigkeit fahren oder sich die Fahrzeuge im Stillstand befinden, müssen diese Fahrzeuge für die Durchfahrt von Polizei- und Hilfsfahrzeugen zwischen dem äußerst linken und dem unmittelbar rechts daneben liegenden Fahrstreifen für eine Richtung eine freie Gasse bilden.“

„Jeder kennt die Bilder von Feuerwehr- und Rettungsfahrzeugen, die auf dem Weg zum Einsatzort im Stau steckenbleiben oder sich nur im Schrittempo weiterbewegen können“, sagte der vfdb-Präsident. „Dabei gehen oft wertvolle Minuten verloren, die womöglich über Leben und Tod entscheiden.“ Deshalb sei es zu begrüßen, dass Verkehrsteilnehmer nun eine noch deutlichere Verhaltensregel gegeben werde.

SAVE THE DATE:



Sa. 11.11.2017
SPARKASSEN-ARENA-KIEL

BRANDAKTUELL
- immer gut informiert -

Aus den Kreisverbänden



KfV Dithmarschen

Fortbildung für Führungskräfte

„Wichtig ist, dass unsere Führungskräfte neben ihrem Tagesgeschäft sich permanent weiterbilden und auf dem Laufenden halten, obwohl die eigentliche Feuerwehraufgabe schon sehr zeitaufwendig ist“, sagt der stellv. Kreiswehrrührer Klaus Vollmert.

An vier Abenden gab es daher auf Amtsebene Fortbildungen zu den Themen:

- Verpflegung durch die SEG Betreuung DRK bei Großschadenslagen.
- Welche Einsatzoptionen bietet das THW im Allgemeinen, um unterstützend tätig zu werden.
- Neuaufstellung der Feuerwehrbereitschaft Dithmarschen.

Als Referenten wurden Alexander Buck und Olf Hansen vom DRK, Wolfgang Drewes vom THW und Bernd Fröhlich von der Feuerwehrbereitschaft tätig. Rund 110 Führungskräfte aus 50 Feuerwehren folgten dieser Einladung und wurden über Struktur und Aufgaben der einzelnen Organisationen informiert.

Klaus Vollmert



KfV Schleswig-Flensburg

Förderverein zieht positive Bilanz

In einer Mitgliederversammlung des Fördervereines für die Freiwilligen Feuerwehren im Kreisgebiet zog der Vorsitzende Klaus Nielsky eine positive Bilanz für das vergangene Jahr. Die vom Förderverein ausgelobte Werbe-Aktion zur Nachwuchsgewinnung von Feuerwehrkräften war ein Erfolg.



Peter Thomsen, Klaus Uck, Annelie Sievers, Mark Rücker und Klaus Nielsky (v.l.) bilden den Vorstand des Fördervereins.

„Durch unsere eingesetzten 1500 Euro haben wir in 13 Wehren über 80 neue aktive Mitglieder gewonnen“, so Nielsky und hob dabei hervor, „wir haben durch diese Werbeaktion das Bewusstsein für das Ehrenamt gestärkt“. Weiteres „Kerngeschäft“ des Vereines war die Förderung von Jugendfeuerwehren. „Insgesamt haben wir mit 995 Euro Kinder gefördert, die aus finanziellen Gründen sonst an Fahrten hätten nicht teilnehmen können“, so der 1. Vorsitzende. Erstmals bekam auch ein Kind aus Aleppo (Syrien) Fördergelder. „Jugendfeuerwehren stellen einen hervorragenden Integrationsfaktor dar“, ergänzte dazu Kreiswehrrührer Mark Rücker. „Sehr gut eingesetzt werden können auch die neuen Brandschutzerzie-

fort. Die 3000 aufgelegten Malbücher wurden vom Förderverein finanziell mit unterstützt und werden kreisweit in Kindertagesstätten und Grundschulen eingesetzt.

Der von Kassenwartin Annelie Sievers vorgelegten Kassenbericht machte folgendes deutlich: „Wir haben erstmalig seit unserem zehnjährigen Bestehen in einem Geschäftsjahr mehr ausgegeben als eingenommen“ so Sievers. Aber die Kasse schließt auf jeden Fall mit einem „positiven Übertrag“ ab. Daher waren alle Versammlungsteilnehmer sich einig, weiterhin sinnvolle Vorhaben zu unterstützen. Entsprechende Anträge sind an die Geschäftsstelle des Kreisfeuerwehrverbandes zu richten.

Neue Mitglieder nimmt der Förderverein zu jeder Zeit auf - der Jahresmindestbeitrag liegt bei 25 Euro.

Bei den anstehenden Wahlen konnten alle Positionen besetzt werden. Klaus Nielsky ist weiterhin für zwei Jahre erster Vorsitzender. „Das ist aber definitiv meine letzte Periode“, fügte er an. Zweiter Vorsitzender ist Peter Thomsen, als Kassenwartin fungiert Annelie Sievers. Klaus Uck bleibt Schriftführer und Hans-Werner Staritz ist weiter als Beisitzer tätig. Die Kasse werden Hans-Heinrich Jacobsen und Peter Lach prüfen.

Text / Foto: Peter Thomsen



KfV Schleswig-Flensburg

Feuer und Flamme für die Wehr

Zehn auf einen Streich – Treianer Brandschützer freuen sich über neue Kameraden / Werbe-Aktionen zeigen Wirkung

Viele Feuerwehren haben Nachwuchssorgen – das ist keine neue Erkenntnis, sondern seit längerer Zeit bekannte und bittere Realität. „Natürlich hatten auch wir Nachwuchssorgen“, erklärt Stephan Peltzer, stellvertretender Wehrführer der FF Treia, „unsere Mitgliederzahlen sanken. Aber wir wollten nicht einfach zusehen, sondern etwas dagegen tun. Wir haben uns zusammengesetzt und uns Gedanken gemacht.“ Das Ergebnis war ein Werbekonzept, das am besten mit dem Slogan „Feuerwehr zum Anfassen“ zusammengefasst werden könnte.

„Begonnen haben wir mit einem Flyer, den wir an alle Haushalte verteilt haben“, erklärt Peltzer. Dafür haben die Kameraden das Argument aufgegriffen, dass am häufigsten herhalten muss, wenn jemand nach einer Ausrede sucht, sich nicht in der Feuerwehr zu engagieren – Zeitmangel. „Wie haben gefragt, wie viel Zeit man für die Feuerwehr braucht“, ergänzt Wehrführer Michael Nissen. Und das sei weniger, als sich viele möglicherweise vorstellen, vergleichbar mit der Arbeit in einem Sportverein. „Jeder kann selbst darüber entscheiden, wie stark er sich engagiert“, betont der Wehrführer.

Im zweiten Schritt gingen die Kameraden ganz offensiv vor: „Wir haben unsere Übungen zu den Einwohnern gebracht“, fasst Peltzer zusammen, ein Carportbrand in einer Wohnstraße, ein Schweißbrand im Altenheim und eine technische Hilfe nach einem Verkehrsunfall. Die Übungen wurden angekündigt und die Anwohner herzlich eingeladen, dabei zuzuschauen. „Wir wollten zeigen, wie wir arbeiten und mit welchen Gerätschaften wir umgehen“, beschreibt Michael Nissen, „dabei sind wir mit den Einwohnern in den Dialog getreten und haben viele Fragen beantwortet“. Und natürlich durften alle Interessierten auch mal eine hydraulische Schere oder einen Wasserschlauch in die Hand nehmen. Das habe gut funktioniert. Bei einer der öffentlichen Übungen waren auch Alexanders Ehlers und Björn Vogt dabei und haben kräftig mit angepackt. „Am Tag nach der Übung standen sie hier im Gerätehaus. Sie waren im wahrsten Sinne des Wortes Feuer und Flamme für die Wehr“, schmunzelt der Wehrführer.

Das Interesse an den Übungen war generell groß und nach jeder wuchs die Zahl der neuen Kameraden. Die meisten von ihnen hatten bisher noch keine Feuerwehrluft geschnuppert. So war auch

Marc Schierholz bisher ganz ohne Berührungspunkte. „Mein Opa und mein Vater waren zwar beide in der Feuerwehr aktiv, aber mich hatte es bisher nicht dorthin gezogen“, erzählt er. Das änderte sich schlagartig, nachdem er mit Notarzt und Rettungswagen ins Krankenhaus kam. „Alles ging gut, aber ich hatte plötzlich das Gefühl, ich müsste etwas zurückgeben. Hier kann ich das tun“, ergänzt er. Mitgebracht hat er seinen Neffen Jens, der nach der Jugendfeuerwehr pausiert und jetzt wieder dabei ist.

Als einziger schon erfahrener Feuerwehrmann ist Thore Paulsen zum Team gestoßen. Auf seiner Einzugsparty sah sein jetziger Wehrführer seine alte Feuerwehrjacke an der Garderobe hängen – schon war er akquiriert.

„Wenn im nächsten Jahr noch fünf Kameraden aus der Jugendwehr zu uns hochkommen, haben wir 15 neue Feuerwehrmänner in Treia, dann umfasst unsere Einsatzgruppe 54 Kameradinnen und Kameraden“, resümiert Stephan Peltzer. „Natürlich wissen wir, dass es so einen Effekt nicht laufend geben wird, aber es zeigt doch, dass unser Konzept funktioniert und dass man direkt auf die Menschen zugehen und sie begeistern muss. Wir haben gezeigt, was Feuerwehr kann, was wir leisten. Wir haben Feuerwehr greifbar gemacht und schließlich auch klar gemacht, wie wichtig unsere Arbeit ist.“ Im nächsten Jahr wollen die Kameraden weiter am Ball bleiben und den Fokus der Werbung verändern. „Wir brauchen mehr Frauen in der Wehr“, betont Stephan Peltzer, „und unsere Kameradinnen zeigen, dass sich Feuerwehr auch mit Familie vereinbaren lässt“.

Claudia Kleimann-Balke / shz



KfV Ostholstein

Erlös vom Laternenumzug an Feuerwehr Scharbeutz übergeben



Sky-Marktleiter Ayhan Deniz und Ortswehrführer Sebastian Levgrün freuen sich über den Erfolg.

„Es war wieder ein gelungener Laternenumzug, das Rahmenprogramm fand wieder sehr guten Anklang bei den Teilnehmern und wir haben einen super Erlös von 1.333€ gemeinsam mit der Feuerwehr erreicht“, so Sky-Marktleiter Ayhan Deniz erfreut.

Der traditionelle Laternenumzug, der im November beim Sky Markt in Scharbeutz („Partner der Feuerwehr“) stattgefunden hat, war wieder ein voller Erfolg.

Das Team der Freiwilligen Feuerwehr und Jugendfeuerwehr Scharbeutz veranstaltet gemeinsam mit dem Team vom sky Markt jedes Jahr diesen Laternenumzug mit Rahmenprogramm wie Löschwand, Glücksrad

drehen und Pfeilwerfen: Außerdem konnte man wieder ein großes Löschfahrzeug der Feuerwehr anschauen.

Der größte Erfolg an diesem Tag war die große Tombola mit rund 200 Preisen. Die stolze Summe von 1.333,00 € wurde in Form eines Schecks symbolisch an den Ortswehrführer Sebastian Levgrün übergeben.



KfV Ostholstein

Das kleine Feuerwehr-Wunder von Lenste

Zehn neue Mitglieder angeworben – Fast alle sind Neubürger

Die Uniformen sitzen, heißer Kaffee dampft und Björn Sachau wirkt sichtlich stolz. Die Freiwillige Feuerwehr Lenste liefert zum Jahresende eine Geschichte, die fast zu schön klingt, um wahr zusein. In den vergangenen anderthalb Jahren sind gleich zehn neue Kameraden eingetreten.



Wehrführer Björn Sachau (lks.) freut sich über den Zuwachs in seiner Wehr.

Der Zuwachs erstickt Diskussionen über eine mögliche Zwangswehr im Keim. Mit derzeit 26 Aktiven ist die Ortswehr der Gemeinde Grömitz gut ausgestattet. Wobei: Viele der Kameraden befinden sich noch in der Truppmannausbildung. Diese dauert ein Jahr, erst dann dürfen sie mit raus Brände löschen, Menschen aus Autos befreien und Katzen von Bäumen retten.

Auffällig ist, dass fast alle Neuen erst vor Kurzem in das Dorf gezogen sind. Die Antwort auf die Frage, warum sie in die Wehr eingetreten sind, ist immer gleich: „Hans Hermann“. Es ist der Vorname des stellvertretende Wehrführers Hans Hermann Martinsen. Er ist seit 30 Jahren Mitglied der Feuerwehr und schafft, was Plakataktionen und Schreiben der Gemeinde bislang nicht erreichen konnten. Sein Motto lautet „ständige Akquise“. Er erzählt von anfangs ergebnisoffenen Gesprächen ohne Druck und Einladungen zu einem Dienstabend. „Dann sehen wir, was passiert. Die letzten beiden haben gleich nach dem ersten Dienstabend unterschreiben wollen. Der letzte Schritt muss immer von denen kommen, nur dann bleibt uns ein Kamerad langfristig erhalten“, so Martinsen.

Einer, der die Grundausbildung bereits geschafft hat, ist Wolfgang Kullak. Der 53-Jährige wohnt gleich neben dem Gerätehaus. „Mich hat Hans Hermann beim Sommerfest angesprochen. Es passte sofort. Ich wollte schon als Jugendlischer zu Wehr“, erzählt der

Haushandwerker. Ebenfalls dabei ist seine Frau Nicole (31). Die Hauswirtschafterin war anfangs skeptisch, als Frau zur Feuerwehr zugehen. „Ich wusste nicht, was mich erwartet. Aber alle haben mich herzlich aufgenommen.“

Ein Teil der Gemeinschaft ist auch Masoud Ibrahim. Er ist erst vor zwei Wochen in die Lenster Wehr eingetreten. Es ist ein Schritt, sich zu integrieren, in Deutschland richtig anzukommen. „Ich bin seit einem Jahr und zwei Monaten hier“, erzählt der gelernte Elektriker, der mit seiner Frau vor dem Krieg aus der syrischen Stadt Damaskus floh und vor wenigen Monaten eine Tochter bekommen hat. „Alle helfen mir und ich möchte hier mitarbeiten“, erzählt Ibrahim. Hans Hermann Martinsen freut sich über die Entwicklung. „Es sind auch drei Damen dabei, die sehr gut dazu passen. Wir haben eine hohe Vielfaltigkeit. Es gibt zum Beispiel eine Anästhesieschwester, einen Rettungsanitäter und eine Köchin.“ Doch ganz gleich, ob Mann oder Frau, Deutscher oder Syrer, Krankenschwester oder Elektriker, was zähle sei die Wehr. „Für mich ist das viel mehr als ein Hobby. Es ist eine Lebenseinstellung. Das Größte, was am Laufen gehalten werden muss, ist die Kameradschaft und Wertschätzung. Die Dienstabende müssen auf Augenhöhe gestaltet werden“, so Martinsen.

Wehrführer Björn Sachau ergänzt, dass es im Ort nur die Feuerwehr gebe. „Wir sind der Anlaufpunkt. Wir organisieren Feste und sind das Bindeglied für viele Bürger.“ Er betont, dass der Erhalt der Dorfwehr von elementarer Bedeutung sei. „Für uns ist das der richtige Weg. Wir sind alle Nachbarn und helfen uns und anderen“, so Sachau. Zudem hilft die Feuerwehr Neubürgern, Anschluss zu finden.

Das weiß auch Klaus Lehmann. Der 51-Jährige ist aus Bödighem in Baden-Württemberg an die Ostsee gezogen, hat alle Zelte abgebrochen und hier einen Neuanfang gewagt. „Ich habe im Ausland kommissarisch eine Firma geleitet, war viel unterwegs, wollte immer ans Meer und was für die Allgemeinheit tun“, erinnert er sich. Als er das erste Mal die Sirene hörte, sei klar gewesen, dass ihn der Weg zur Feuerwehr führe. „Als ich die Leute kennenlernte, habe ich mich zum ersten Mal zu Hause gefühlt.“

Text / Foto: Sebastian Rosenkötter / Lübecker Nachrichten

FEUERWEHR



Ich bin dabei. Freiwillig!




KfV Rendsburg-Eckernförde

Die Brandschützer packen aus

Wer von einem Feuerwehrkalender abenteuerliche Einsatzfotos und historische Fahrzeugbilder erwartet, der wird von der Groß Wittenseer Ausgabe 2017 überrascht werden. Auf den zwölf Kalenderfotos blitzen nicht nur Feuerwehrgeräte und Fahrzeuge auf, sondern auch nackte Haut. Im Januar rektelt sich – eingewickelt in einen Löschschlauch – Heike Evers und im Februar verhüllt nur ein Absperrband den Busen von Patricia Ziemer.

Für die Dezember-Seite posierten Wolfgang Dummer und Dirk Brien vor der Nebelmaschine und im Juni stemmen sich Marten Clausen und Carsten Kornath mit freiem Oberkörper gegen das Rettungsboot. Sexy Posen auf zwölf Seiten, aber alle nicht ordinär. Auf den Fotos pfeifen die Brandschützer auf die Uniformvorschriften. Im Einsatz würde natürlich ein bisschen mehr Schutzkleidung getragen werden.



Heike Evers von der FF Groß Wittensee ist das Januar-Kalendergirl.

Foto Dirks.

Wie Wehrführer Stefan Dirks betont, handele es sich um einen spaßig-erotischen Kalender, der nur in limitierter Auflage für 15 Euro erhältlich ist. Die Idee hatte Kameradin Heike Evers. Sie waren es leid, im Gerätehaus immer auf einen Kalender gucken zu müssen, auf dessen Seiten sich Hochglanz-Models zeigten. Und das Schlimmste daran: Alles keine original Feuerwehrfrauen und -männer. „Was die können,

können wir auch und noch besser“, dachte sie sich. Stefan Dirks, Wehrführer und leidenschaftlicher Fotograf, war von der Idee begeistert. „Die Aktion schweißt die Truppe zusammen“, erzählt er, außerdem bessere sie die Kameradschaftskasse auf und werbe für die Wehr. Beim Feuerwehrball wurde der Kalender erstmals vorgestellt und verkauft, beim Weihnachtsmarkt dann ein weiteres Mal. „Es gab nur positive Reaktionen“, berichtet Dirks. Denn so, wie sich die Frauen und Männer auf den Kalenderseiten präsentieren, zeigt sich auch der Spaß, den sie bei den Foto-Shootings gehabt haben.

„Die Fotoaufnahmen waren klasse“, erinnert sich Heike Evers gerne zurück. Peinlich seien einem die Posen vor der Kamera nicht gewesen, alle seien mit Spaß dabei gewesen. Viel gelacht wurde, als beispielsweise Yannick Groth mit rußverschmiertem Gesicht und der Axt in der Hand Maleen Hamann schulterte oder Amtswehrführer Frank Schröder mit bloßem Oberkörper ein Stofftier vom Baum rettete. Über 100 Fotos seien es bei jedem Mann oder jeder Frau gewesen, fünf bis sechs kamen in die engere Auswahl.

Posiert wurde vor verschiedenen Kulissen. Am Gerätehaus, in der Fahrzeughalle oder in der Natur. Ästhetisch sollten die Bilder werden, aber auch alle mit einem Schuss Selbstironie. Und das kam bei den Groß Wittenseern gut an. Für 2018 soll es wieder einen Kalender mit vielen neuen Gesichtern geben. Interessenten von Models haben wir schon“, sagt Dirk, „es gibt sogar Anfragen aus der Ehrenabteilung.“

Wer Interesse an dem Kalender hat, kann ihn direkt bei Stefan Dirks erwerben:

E-Mail-Adresse stefanharry@gmx.net oder 0172/4067471.

Auch bei E-Bay oder der Facebookseite der FF Wittensee wird man fündig.

Text: Achim Messerschmidt / shz, Foto: Stefan Dirks


Feuerwehr Neumünster

Ehrenamtskarte soll ausgeweitet werden

Knapp ein Jahr nach der Einführung der Ehrenamtskarte hat der Förderverein des Stadtfeuerwehrverbandes Neumünster eine positive Zwischenbilanz gezogen. 432 ehrenamtliche Helfer von Feuerwehr, Regieeinheit und Katastrophenschutz besitzen die Karte, weitere 50 stehen auf der Warteliste.

Sie bekommen derzeit bei rund 180 Partnern in Neumünster Vergünstigungen bei Einkäufen und Dienstleistungen, Tendenz steigend. Nun sollen sich auch andere Wehren im Speckgürtel der Stadt beteiligen können. „In Wasbek haben viele Feuerwehrleute bereits eine Ehrenamtskarte von uns. Wir sind auch offen für alle andere Wehren, die im Einsatzgebiet der Berufsfeuerwehr liegen“, sagt Peter Holtorf, der Vorsitzende des Fördervereins. Allerdings müssten sich die Wehren aktiv beim Verband melden und einen kleinen Unkostenbeitrag leisten. Im Gegenzug profitieren die Inhaber der nicht übertragbaren Karte dann von Rabatten zum Beispiel beim Einkauf von Mode oder Lebensmitteln, in Apotheken, beim Essengehen, in Fahrschulen oder beim Besuch des Bads am Stadtwald und von Kursen der Volkshoch-

schule. „Das ist eine super Sache“, sagt etwa Patrick Mischke, der durch den Einsatz der Karte beim Kauf einer neuen Brille 250 Euro gespart hat. „Die Karte ist ein nachhaltiger Dank für das Engagement der Kameraden und bringt viel mehr als Alibi-Empfänge, bei denen man im Zweifel noch sein Brötchen und den Sekt selbst bezahlen muss“, erklärt Stadtbrandmeister Dr. Klaus-Peter Jürgens. Sein Dank gilt auch dem Landesfeuerwehrverband, der das Projekt unterstützt. Jürgens: „Die Feuerwehren in den anderen kreisfreien Städten Kiel, Lübeck und Flensburg schauen bewundernd nach Neumünster. Was hier mit der Karte auf die Beine gestellt wurde, ist schon einzigartig.“

shz / Lipovsek



KfV Steinburg

1. Feuerwehrmitgliedsausweis mit Vorteilsaktion geht an den Start!

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde konnte die Kreiswehrführung am 29.12. im Beisein von Vertretern der Vorteilspartner, dem Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes und mehrerer Pressevertreter die ersten Mitgliedsausweise an Angehörige der Feuerwehr Münsterdorf ausgeben.

Um dem Wunsch nach einem zeitgemäßen Mitgliedsnachweis zu entsprechen und den Feuerwehrangehörigen zeitgleich den Zugang zu, als Würdigung ihres ehrenamtlichen Engagements gewährten, Vorteilen zu ermöglichen, hat der Kreisfeuerwehrverband einen einheitlichen Mitgliedsausweis entwickelt. Kreiswehrführer Frank Raether freut sich, dass bereits sieben Unternehmen an der Vorteilsaktion teilnehmen und sich damit bereit erklärt haben etwas als „Dankeschön“ an alle Feuerwehrfrauen und -männer zurück zu geben. Für die Unternehmensvertreter Martin Dethlefsen (hagebau-centrum Dethlefsen, Kellinghusen), Olaf Reese (Reese Modehäuser, Wilster) und Stefan Hess (TopFit Sportstudio, Itzehoe) war sofort klar, dass Sie sich an der Aktion beteiligen um sich, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, bei den ehrenamtlichen Feuerwehrleuten zu bedanken.

Die Verteilung der weiteren Mitgliedsausweise an die Feuerwehren

durch den Kreisfeuerwehrverband erfolgt auf den Jahreshauptversammlungen der Wehren. Die rund 3.900 Angehörigen der 102 Feuerwehren im Kreis Steinburg sind ehrenamtlich und damit unentgeltlich für das Allgemeinwohl und die Sicherheit der Bürger tätig. Sie stehen 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr freiwillig auf Abruf bereit, um durch schnelle, kompetente und zuverlässige Hilfe für die Sicherheit der Bürger zu sorgen. Die Feuerwehren im Kreis Steinburg leisten jährlich ca. 1800 Einsätze.

Weitere Informationen zu den von den teilnehmenden Firmen gewährten Vorteilen auf www.kfv-steinburg.de. Bislang teilnehmende Firmen: hagebauzentrum Dethlefsen GmbH - Kellinghusen Möbelhaus Wolfsteller - Wilster Das kleine Wölflein - Wilster Modehäuser Reese - Wilster TopFit Sportstudio - Itzehoe Burger King - Itzehoe Knutzen Wohnen GmbH - Itzehoe

Patrick Rusch

Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen. Die Redaktion des LFV-Newsletter ist auf einen aktive Zuarbeit aus den Reihen der Feuerwehren angewiesen. Daher freuen wir uns über jeden eingesandten redaktionellen Beitrag oder Einsatz-, Versammlungsbericht, usw. sehr. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass die Redaktion sich eine Kürzung und textliche Überarbeitung vorbehält, um ein gleichbleibendes und attraktives Leseangebot bei begrenztem Platz sicherzustellen. Ebenso müssen wir bei eingesandten Fotomotiven (Veröffentlichung nur wenn alle Rechte an dem Bild vorhanden sind und das Motiv honorarfrei zur Verfügung gestellt wird) verfahren.

Vielen Dank!



Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen.

Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.

Wir wünschen eine informative Lektüre.

Newsletter-Redaktion Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Weiterhin kein Busführerschein für Feuerwehr nötig

Es ist nur ein kleiner Absatz, doch es ist ein großer Erfolg der Lobbyarbeit des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV): Die elfte Verordnung zur Änderung der Fahrerlaubnis-Verordnung beinhaltet eine Ausnahmeregelung, nach der ein Führerschein der Klassen C1, C1E, C und CE auch weiterhin ohne einen zusätzlich erworbenen Busführerschein für Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr mit einer zulässigen Gesamtmasse zwischen 3,5 und 7,5 Tonnen gilt.

Zu den zur Beförderung von nicht mehr als acht Personen außer dem Fahrzeugführer ausgelegten und gebauten Typen zählen alle Staffel- und Gruppenfahrzeuge, auch die künftigen TSF über 3,5 Tonnen. „Die ursprünglich geplante Regelung hätte vorgesehen, dass Fahrer von Fahrzeugen mit mehr als 3.500 kg, die zur Personenbeförderung ausgelegt sind, zukünftig eine Fahrerlaubnis für Busklassen benötigen – unabhängig davon, für welche Personenzahl diese Fahrzeuge ausgelegt sind“, erläutert DFV-Präsident Hartmut Ziebs. Diese Regelung hätte alle Staffel- und Gruppenfahrzeuge, auch die künftigen

TSF über 3,5 t erfasst. Für die betroffenen Maschinisten, die dann die Fahrerlaubnis der Klasse D1 hätten nachholen müssen, hätte dies einen hohen zeitlichen Aufwand verursacht; für die Kommunen vor allem eine hohe finanzielle Belastung.

Der Deutsche Feuerwehrverband hatte im Sommer 2016 auf die möglichen Folgen der geplanten Änderung der Fahrerlaubnis-Verordnung hingewiesen. Daraufhin war die Vorlage im Bundesrat angehalten und zur weiteren Beratung von der Tagesordnung des Bundesrates abgesetzt worden.

„Es ist wichtig, dass durch etwaige Änderungen in der Führerscheinverordnung keine Verschlechterungen, insbesondere für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den Feuerwehren und damit für das flächendeckende Gefahrenabwehrsystem, entstehen dürfen“, hatte DFV-Präsident Hartmut Ziebs in seiner Stellungnahme an das Bundesverkehrsministerium betont. Er wies besonders darauf hin, dass im Falle einer Verkürzung des Anwendungsbereichs der Führerscheinklasse C1 mit erheblichen Mehrkosten für die Erweiterung der Fahrerlaubnis zu rechnen gewesen wäre.



KfV Herzogtum Lauenburg

Führungswechsel beim Kreisfeuerwehrverband

Am 18. November 2016 fand die Mitgliederversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Herzogtum Lauenburg in der Elmenhorster Mehrzweckhalle statt. Da auch die Wahlen der Kreiswehrführung und eines eines Beisitzers als Kreisjugendfeuerwehrwartung auf der Tagesordnung standen, war die Halle gut gefüllt.



Kreispräsident Füllner (li.), Landrat Dr. Mager (2.v.li.) und Bürgermeisterin Wöhl gratulieren Sven Stonies zur Wahl als Kreiswehrführung.

So konnte Kreiswehrführer Michael Raddatz nicht nur 228 der insgesamt 242 Delegierten begrüßen sondern auch zahlreiche Gäste aus Verwaltung und Politik, von benachbarten Kreisfeuerwehrverbänden, Polizei, THW und anderen Organisationen, nicht zu vergessen eine große Zahl von Ehrenmitgliedern des KfV. Höhepunkt des Abends war die Wahl der Kreiswehrführung. Beim Landrat des Kreises Herzogtum Lauenburg gingen gültige Wahlvorschläge für Amtsinhaber Michael Raddatz und den Möllner Gemeindeführer Sven Stonies ein. Die geheime Wahl ergab im

ersten Wahlgang 77 Stimmen für Michael Raddatz und 147 Stimmen für Sven Stonies. Vier Stimmen waren ungültig. Sven Stonies nahm die Wahl unter Applaus an und dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen. Er trat sein Amt am 1. Januar 2017 an.

Die zweite wichtige Wahl betraf den Kreisjugendfeuerwehrwart. Amtsinhaber Stefan Jacke stellte sich dem Votum und erhielt mit 220 Stimmen den Arbeitsauftrag für eine weitere Amtsperiode. Nach den zahlreichen Grußworten der Gäste übergab Marko Fischer, Fachwart des Löschzuges-Gefahrgut einen symbolischen Scheck in Höhe von 1.800,- Euro an die Vertreterin von Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V., Jutta Adomat. Der LZ-G hat unter der Federführung von Marko Fischer am 29.10.2016 in Büchen erneut ein Benefiz-Fußballturnier zugunsten dieses Vereins veranstaltet.



Marko Fischer übergibt den Erlös des Benefiz-Turniers an Jutta Adomat.

Jugendflamme 3 erfolgreich abgelegt

Acht Jugendliche aus der Jugendfeuerwehr Wentorf bei Hamburg Kreis Herzogtum Lauenburg tragen neuerdings stolz die Nadel der Jugendflamme 3 an ihrer Uniform.



Stolze Träger der Jugendflamme 3 Robert Zizenstock, Kai Polster, Vanessa Alina Wieser, Tobias Grabatz, Joel Packheiser, Christian Budziszewski, Niklas Kuschel, nicht auf dem Bild Julia Bohnhoff.

Alle Acht haben zuvor, was mit in die Wertung Sport der Jugendflamme ging, ihr Schwimmbzeichen Totenkopf in Schwarz (1 Std.

ohne Unterbrechung schwimmen) absolviert sowie in der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Elmenhorst den Erste Hilfe Lehrgang abgelegt oder sie sind ausgebildete Schulersthelfer. Dieses Wissen wurde dann an einem Fallbeispiel mit Übungsdefilierbrator und Wiederbelebungsmaßnahmen an einer Übungspuppe abverlangt. Unter dem Punkt Kultur haben die Jugendliche textsicher die Schleswig-Holstein-Hymne zusammen gesungen und in der Kategorie Kreativ wurde zwei Wochen vor der Prüfung mit bestimmten Vorgaben die Aufgabe: "Entwerfe ein Logo, was deiner Feuerwehr gehören könnte" gegeben. Was an dem Prüfungstag dann abgegeben worden ist, waren große Kunstwerke!

Bei der praktischen Demonstration eines Schaumangriffs und zusätzlichen theoretischen Erklärungen wurde das feuerwehrtechnische Wissen abgefragt, was zusätzlich auch noch durch Fragen im Allgemeinwissen ergänzt worden ist. Letztendlich haben alle Teilnehmer mit über 80% die Stufe 3 der Jugendflamme bestanden, was sich super sehen lassen kann!

Andrea Wieser

Einsatzberichte



Feuerwehr Kiel

Mehrere Verletzte nach CO-Vergiftung

In der Nacht zum 12. Januar gegen 3:28 Uhr wurde aufgrund eines gemeldeten internistischen Notfalls ein Rettungswagen der Berufsfeuerwehr Kiel in den Landecker Weg in Elmschenhagen gerufen. Vor Ort stellte die Besatzung des Rettungswagens aufgrund mitgeführter Messgeräte fest, dass in dem betroffenen Reihenhaus eine hohe Kohlenmonoxid-Konzentration vorlag.

Kohlenmonoxid (CO) ist ein farb- und geruchloses Gas, welches bei hohen Konzentrationen tödlich wirken kann. Es entsteht unter anderem in defekten Heizungsanlagen. Da sich mehrere Personen in dem Haus aufhielten, die Ursache der CO-Konzentration unklar war und mehrere Bewohner des Hauses bereits deutliche Vergiftungssymptome aufwiesen, wurden weitere Feuerwehr- und Rettungsdienstkräfte nachalarmiert.

Insgesamt mussten sechs Bewohner des Hauses sowie ein Besatzungsmitglied des ersteintreffenden Rettungswagens zur weiteren

Untersuchung und Versorgung in Kieler Krankenhäuser transportiert werden. Das Haus wurde durch die Feuerwehr belüftet. Die Ursache für den CO-Austritt wird noch ermittelt. Die Heizung wurde vorsorglich außer Betrieb genommen.

Im Einsatz waren die Berufsfeuerwehr Kiel, die Freiwillige Feuerwehr Elmschenhagen, ein Notarzt und vier Rettungswagen, insgesamt waren über 40 Einsatzkräfte vor Ort.

Lagedienstführer



KfV Plön

18-Jährige stirbt bei Unfall auf der B 502

Schwerer Verkehrsunfall am 2. Januar auf der B 502 bei Heikendorf: Eine 18-Jährige war laut Polizei mit ihrem Peugeot in Richtung Kiel unterwegs, als sie auf der Gegenfahrbahn frontal mit einem entgegenkommenden Audi eines 50-jährigen Laboers zusammenstieß. Ersthelfer retteten beide Insassen aus den Fahrzeugen, kurz danach fing der Peugeot Feuer.

Die 18-jährige Frau verstarb noch am Unfallort. Der 50-jährige Mann kam mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus. Warum die junge Frau von ihrer Fahrbahn abkam, ist unbekannt. Die Polizei ermittelt.

Im Einsatz waren die FF'n Neuheikendorf und Laboe.

shz



KfV Rendsburg-Eckernförde

Fünf Verletzte nach Gasexplosion

Fünf Menschen sind am Sonntag bei einer Gasexplosion in Osterrönfeld bei Rendsburg zum Teil schwer verletzt worden. Um 15.24 Uhr meldeten Anwohner eine Detonation und Feuer in einem Einfamilienhaus in der Dorfstraße. Feuerwehr und Polizei rückten mit einem Großaufgebot an.



Bei einer Gasexplosion in Osterrönfeld wurde ein Wohnhaus komplett zerstört.

Foto: Friederichs

Zwei Bewohner erlitten schwere Brandverletzungen, sie wurden mit Rettungshubschraubern in die Uniklinik nach Lübeck gebracht. Drei weitere Bewohner des be-

troffenen Gebäudes wurden in der Imland-Klinik Rendsburg behandelt. Auslöser für die Explosion könnte ein defekter Gasofen gewesen sein, so die Polizei.

Mehr als 100 Einsatzkräfte waren bis zum Abend vor Ort. Auch zwei Rettungshubschrauber waren im Einsatz. Bei den beiden Schwerverletzten soll sich um die beiden Bewohner der Erdgeschosswohnung handeln, ein Mann und eine Frau im hohen Rentenalter. Ebenfalls verletzt wurden zwei Menschen in der Wohnung darüber sowie ein Bewohner des Nachbargebäudes. Auch zwei weitere Bewohner des Nachbarhauses wurden vorsichtshalber in Sicherheit gebracht. Sie durften ihr Haus nicht mehr betreten. Zur Explosionsursache übernahm die Kriminalpolizei Rendsburg

die Ermittlungen. Die Rückwand des Hauses wurde komplett herausgebrochen, in der Vorderseite klafft ein etwa vier Meter breites Loch. Wegen akuter Einsturzgefahr wurde das Gebäude noch am Abend abgerissen.

Die Einsatzleitung hatte Osterrönfelds Wehrführer Thomas Reicher. Im Einsatz waren auch die FF'n Schacht-Audorf, Schülldorf und Rendsburg. Bürgermeister Bernd Sienknecht, selbst aktives Mitglied der Wehr in seinem Ort, dankte allen Rettungskräften für ihr schnelles Handeln. „Das zeigt, dass wir professionell aufgestellt sind. Das Zusammenspiel der Wehren hat ausgezeichnet geklappt.“

shz (auszugsweise)